

## Wissbegierige Gäste aus Georgien

Wolfgang Hey informiert Delegation über Sanierung des historischen Ortskerns

■ **Herrstein.** Eine Delegation aus der georgischen Region Tsalka hat sich über Vorzeigeprojekte in der Leader-Region Erbeskopf informiert, um daraus Erfahrungen für die Entwicklung ländlicher Gebiete ihres Landes zu gewinnen. Die aus 25 vorwiegend jungen Menschen bestehende Gruppe interessierte sich auch für Projekte zur Rückgewinnung historischer Baukultur und besuchte das historische Herrstein. Ex-Landrat Wolfgang Hey, Initiator und Organisator des Herrsteiner Projekts, erläuterte die Motive, die Schaffung der finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen sowie die angestrebten Ziele.

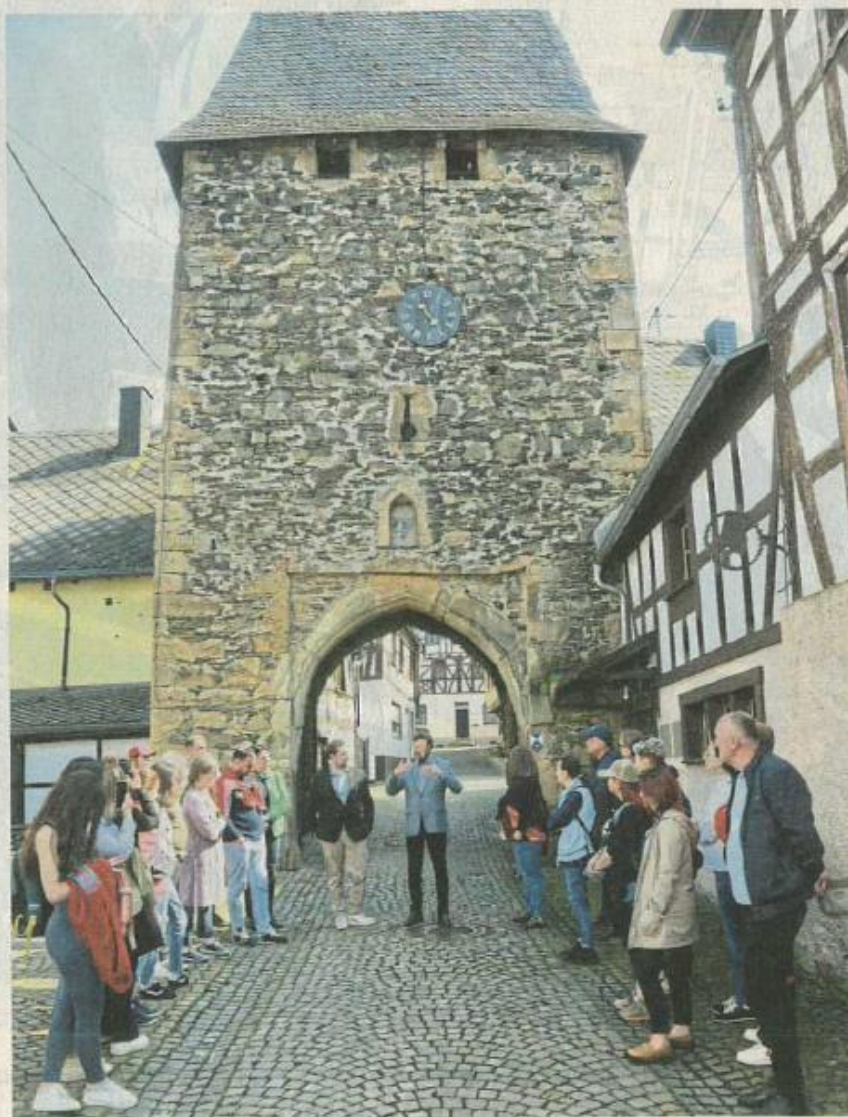
Hey unterstrich dabei, dass zwar vordergründig denkmalpflegerische Motive zur Erhaltung eines herausragenden Zeugnisses der Baukultur gesehen wurden, damit aber zugleich ein Beitrag zur regionalen Identität geleistet wird. Wichtig sei auch, dass solche markanten Objekte entscheidend für die touristische Attraktivität eines Landes seien und damit auch der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region dienen.

Die Mitglieder der Delegation konnten einen Einblick in die derzeit im Gang befindlichen Restaurierungsarbeiten gewinnen. Sie zeigten sich auch für die organisatorischen und finanzierungstechnischen Fragen interessiert. Das Projekt wird im Rahmen des Europäischen Nachbarschaftsprogramms für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Verbindung mit georgischen Organisationen durchgeführt.

Georgien, das kleine Land am Rande des Schwarzen Meeres, hat

ein reiches kulturelles Erbe aus seiner jahrtausendealten Geschichte und strebt eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) an. Zugleich steht es unter einer stän-

digen russischen Bedrohung – nachdem die russische Armee schon vor Jahren die Regionen Südossetien und Abchasien militärisch erobert hat. *red*



Wolfgang Hey (Mitte) informierte die Georgier vor dem Uhrturm über die Restaurierung des historischen Ortskerns zur Erhaltung von Kulturwerten und als Beitrag zur Entwicklung des Tourismus.

Foto: Reiner Drumm